

## Netzwerk mehr Sprache

Kooperationsplattform für einen chancengerechten Zugang zu Bildung in Gemeinden



### Kontext und Hintergrund

Kinder verfügen abhängig von ihrer familiären Herkunft über unterschiedliche Ausgangsbedingungen und Ressourcen für ihre Bildungslaufbahn. Dem österreichischen Bildungssystem gelingt es nicht diese unterschiedlichen Startbedingungen auszugleichen. Dementsprechend kann ein Teil der SchülerInnen ihre Potenziale nicht entwickeln. Besonders stark davon betroffen sind sozial schwache, bildungsferne Gruppen. In Familien mit Migrationshintergrund wird die Herausforderung mehrsprachig aufzuwachsen für die Kinder anstatt zu einem Potenzial oft zu einer zusätzlichen Hürde. Im Bereich Sprachförderung gibt es auf kommunaler Ebene viele Einzelmaßnahmen, die nicht aufeinander abgestimmt sind und keine gemeinsamen Ziele, Standards und Methoden haben. Die Abstimmung im Netzwerk erhöht die Wirkung der einzelnen Maßnahmen.

Leitidee des Projektes ist die Erkenntnis, dass die Förderung von Chancengerechtigkeit im Kontext der unterschiedlichen familiären Ressourcen, nicht vom Bildungssystem alleine geleistet werden kann, sondern als eine Querschnittsmaterie verstanden werden muss, die von einer Verantwortungsgemeinschaft vor Ort übernommen wird. Alle Personen, die mit Kindern und ihren Eltern im Alltag zu tun haben, können einen Beitrag zu dieser Verantwortungsgemeinschaft für Chancengerechtigkeit leisten. In den Netzwerkgemeinden verstehen sich die Gemeinde und die einzelnen Akteure als Verantwortungsgemeinschaft, deren Ziel es ist, Kinder und ihre Eltern ab der Geburt bestmöglich bei der sprachlichen Entwicklung zu begleiten und damit zur Förderung von Chancengerechtigkeit beizutragen. Durch den Fokus auf eine mehrsprachige Sprachförderung können Kinder aus mehrsprachigen Familien ihr sprachliches Potenzial entwickeln. Die Mehrsprachigkeit wird damit auch für Kinder aus deutschsprachigen Familien erfahrbar und zur Ressource in der Sprachentwicklung. Damit entsteht ein Mehrwert für alle Kinder.

Im Mittelpunkt des Projektes stehen alle Kinder der Gemeinde. Die Förderung der bestmöglichen Entwicklung aller Kinder, unabhängig von ihrer sozialen und ethnischen Herkunft als für das Gemeinwohl der Gemeinde förderliches Ziel macht die Wechselwirkung zwischen Chancengerechtigkeit, sozialer Durchmischung und Gemeinwohl nachvollziehbar.

Ein Kernanliegen des Netzwerkes ist es dadurch eine stärkere soziale Durchmischung in der Gemeinde zu fördern. Denn die soziale Durchmischung ermöglicht sozial schwachen, bildungsfernen Gruppen den Zugang zu Ressourcen, die für den Bildungserfolg und damit für die Förderung von Chancengerechtigkeit von großer Bedeutung sind.

Indem das Projekt die Wechselwirkung von Gruppengrenzen und der Förderung von Chancengerechtigkeit berücksichtigt, entstehen neue Potenziale. Durch die Begegnung und den Austausch der Akteure aus unterschiedlichen sozialen Gruppen wird die soziale Durchmischung und das wechselseitige Verständnis gefördert. Vielfalt wird positiv erfahrbar, indem zusätzliche Ressourcen und Ideen erschlossen werden.

Durch den Fokus auf das Dorf als Ort indem ein Kind aufwächst und die gemeinsame Verantwortung der Dorfgemeinschaft für dessen Entwicklung, entsteht ein gemeinsames Ziel, das gruppenübergreifende Kontakte ermöglicht. Alle können etwas zum Ziel beitragen und sich als Teil der Verantwortungsgemeinschaft verstehen. Dadurch können Gruppengrenzen überwunden und Außenseitergruppen über ihr Engagement zu einem Teil der Gemeinschaft werden.

### Kernziele

- Aufbau von Netzwerken auf kommunaler und regionaler Ebene zur Förderung eines chancengerechten Zugangs zu Bildung mittels durchgängiger, ganzheitlicher Sprachförderung in und außerhalb des Bildungssystems.
- Kooperation und Koordination der einzelnen Akteure im Bereich der frühen Sprachförderung zur Wirkungsverstärkung der Maßnahmen für alle Kinder, unabhängig von ihrer sozialen und ethnischen Herkunft.

### Zielgruppen

Zielgruppe des Projektes sind alle Menschen, die in der Gemeinde im Alltag der Kinder präsent sind und mit den Kindern und Eltern in Beziehung treten. Der Fokus liegt nicht ausschließlich bei den institutionellen Akteuren, sondern bei allen Akteuren der kommunalen Ebene (Elternbildung, Familienservice, Vereine, Kinderbetreuung, Spielgruppen, Kindergärten, Schulen, Bibliotheken,...). Die Vernetzung der Akteure ermöglicht eine ganzheitliche Sprachförderung, von der alle Kinder und ihre Eltern profitieren.

### Stand der Umsetzung

In der ersten Projektphase von 2011 bis 2014 fanden in den Gemeinden Hard, Wolfurt, Frastanz und Rankweil jeweils zwischen 25 und 30 Arbeitsgruppensitzungen à 3h statt, an denen sich je nach Gemeindegröße zwischen 160 und 300 Personen beteiligten. Die Umsetzung der Maßnahmen aus den Arbeitsgruppen werden durch die Steuerungsgruppen in den Gemeinden organisiert.

Nach erfolgreichem Abschluss der ersten Basisprozesse in diesen 4 Gemeinden, wurde das Prozessdesign überarbeitet und seit 2015 in Bludenz, seit 2016 in Feldkirch und seit 2017 in Lauterach durchgeführt. Insgesamt sind damit aktuell 7 Gemeinden in der Kooperationsplattform vertreten.

In den „Steckbriefen guter Praxis“ (<http://www.okay-line.at/file/656/steckbriefe-gute-praxis-projekte.pdf>) finden sich Beispiele für Umsetzungen in den Handlungsfeldern:

- „Früh beginnen“, Elternkooperation, Elternbildung (frühe Förderung von 0 bis 3 Jahren)
- Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum und Öffentlichkeitsarbeit
- Sprachförderung in Bildungseinrichtungen
- Vertikalvernetzung, Kooperationsstruktur und Kooperationskultur

Der Prozessablauf, die Steuerungsstrukturen, die inhaltlichen Grundlagen und Standards, die Methoden, die gute Praxis und die Wirkungen (<http://www.okay-line.at/file/656/wirkungen-netzwerk-mehr-sprache.pdf>) sind ausführlich dokumentiert.. Die Erfahrungen, Ergebnisse und Methoden können auf dieser Grundlage jederzeit in andere Regionen und Gemeinden transferiert werden.

#### Wirkungen:

- Aufbau von Wissen und Kompetenzen zu den Themen Mehrsprachigkeit, Sprachentwicklung und Sprachförderung durch Austausch, Weiterbildungen und Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung (vertikal und horizontal) und Öffnung von Institutionen (z. B. für neue Zielgruppen)
- Steuerung und Monitoring in Politik und Verwaltung (Zuständigkeitsstrukturen und klare Ansprechpersonen)

Die Akteure des Netzwerks sind vielfältig und unterscheiden sich in ihren Zielen und Interessen. Das Ziel der Förderung von Chancengerechtigkeit mittels einer guten und durchgängigen Sprachförderung schafft jedoch einen gemeinsamen Fokuspunkt, der in der konkreten Arbeit die Unterschiede in den Hintergrund rücken lässt und so zum Bindeglied wird. Das ermöglicht gemeinsame Umsetzungen und das Entstehen von gemeinsamen Perspektiven.

#### Kontakt

Dr. Eva Grabherr (Geschäftsführerin)  
okay. zusammen leben  
Projektstelle für Zuwanderung und Integration)  
Färbergasse 15/304  
A-6850 Dornbirn  
Tel. ++43-5572-398102  
Fax ++43-5572-398102-4

eva.grabherr@okay-line.at  
[www.okay-line.at](http://www.okay-line.at)

Rechtsträger: Verein Aktion Mitarbeit  
ZVR-Nr.: 142483657